Wahrheiten

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 25

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-484065

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vor und nach dem Fall

Als das Tier noch läbig war,
da hatten manche ziemlich Schiß;
weshalb man Nazi — das ist klar —
halt eben Nazi bleiben ließ.

Wo nun das Tier verendet ist,
da tönt's bei uns im ganzen Land:
„Hinaus mit jedem Naziist,
sein Tun ist uns schon längst bekannt!"

Zwar ist kein Patriot dagegen;
doch mancher denkt: es ist nur schad,
daß mancher rost'ge Schweizerdegen
den Mut dazu erst heute hat. A. M.

Wahrheiten

Der Mensch besteht in der Wahrheit. Gibt er die Wahrheit preis, so gibt er sich selbst preis. Wer die Wahrheit verrät, verrät sich selbst. Es ist hier nicht die Rede vom Lügen, sondern vom Handeln gegen die Ueberzeugung.

Es ist Trägheit, was uns an peinliche Zustände kettet.

Solange es noch Tapfere und Feige gibt, wird auch Adel sein. Novalis

Die Glosse der Woche

Nach allem, was man jetzt hört, taten wir früher dem Naziregime schreckliches Unrecht an. War es z. B. nicht der Gipfel der Rücksichtnahme, daß Hitler in die schweizerische Gesandtschaft und die Konsulate lauter Leute abordnete, die ganz und gar nicht, und nimmer und niemals Nazi waren, sondern lauter Systemsgegner, die eher ihr Herzblut hingegeben hätten, als daß sie gegen ihr Gastland konspiriert hätten. Nach allem, was man jetzt hört. Denkt doch: Was für Gauner, Verschwörer und Verräter hätte uns der Führer senden können, wenn er uns übel gewollt hätte! AbisZ

Wir werden das 20. Jahrhundert in die Schranken weisen!

So tönte es im Frontenfrühling, aber die Hirtenknaben ließen sich nicht einschüchtern. Inzwischen aber hat das 20. Jahrhundert den Nationalsozialismus und den Faschismus in die Schranken gewiesen. EKZ.

Das Friedensgebet des hl. Franz von Assisi

Herr Gott, im Himmel und auf Erden,
Laß mich Dein Friedenswerkzeug werden!
Wo Haß, da laß mich Liebe spenden,
Streit laß mich durch Verzeihen enden,
Wo Zwietracht, laß mich Eintracht bringen,
Laß Irrtum mich durch Wahrheit zwingen,
Wo Zweifel herrscht, laß Glaub' erstehen,
Laß Finsternis im Licht zergehen
Daß, wie man es auch dreh' und wende,
Die Traurigkeit durch Freuden ende.

Übersetzt durch Albert Merckling,
Maler in Montagnola

Kein Vertrag,

der nicht ein Denkmal der Unehrlichkeit der Herrscher wäre. Vauvenargues

Im Namen der Gerechtigkeit

Man versteht ja, daß die Behörden alles daran setzen, möglichst viele Maikäfer unschädlich zu machen. Aber ganz recht scheint es mir doch nicht, angesichts der Tatsache, daß auch heute noch tausende und tausende von Braunen im Schweizerland umherschwirren, so gut wie unbehelligt. Die armen Maikäfer fliegen doch nur alle paar Jahre einmal, die andern Braunen hatten jetzt zwölf Flugjahre hintereinander. AbisZ

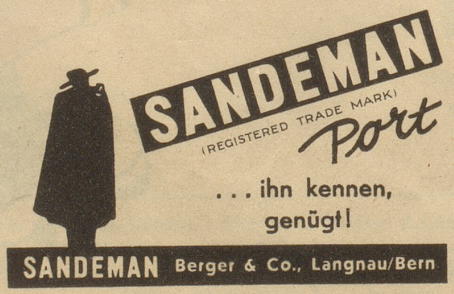
Was fehlte noch?

Daß uns Herr Minister Köcher als «liebi, getrüwi Miteidgenosse!» anzureden versucht.

Daß der Herr Generalkonsul versichert, er hätte eigentlich immer den Kommunistengruß machen wollen, nur habe er wegen Gicht die Finger nicht zur Faust ballen können.

Daß der Herr Ortsgruppenleiter behauptet, NSDAP als «Nur Schweizerisch Denkende Altruistische Persönlichkeiten» verstanden zu haben; sonst hätte er selbstverständlich nie mitgemacht.

Daß der Führer des Gaues Schweiz versichert, er habe Hitler für einen schweizerischen Bundesrat gehalten; sonst wäre ihm doch nie eingefallen, «Heil Hitler!» zu sagen.

Daß wir unseren Titel «dumme Kuhschweizer» dadurch rechtfertigen, daß wir die gefährlichen Heil-Brüder weiter dulden.

Das fehlte noch! AbisZ